

Palästina zur Zeit Jesu Christi.

Vie
Times Guide

1. Das Land Jesu.

Palästina ist ein Küstenstrich am Mittelmeer, zwischen Syrien und Aegypten.

Grösse ungefähr 26.000 qkm. , also etwas kleiner als Belgien.

Länge Nord-Süd 230 km , von Dan bis Bersabee.

Breite vom Meer bis zum Jordan, im Norden 37 km

im Süden bis zu 150 km

Ein tiefer Graben zieht sich vom Taurus bis zum Toten Meer. In diesem Graben läuft der einzige wichtige Fluss Palästinas, der Jordan. An seiner Quelle liegt er etwa 550 über dem Meeresspiegel; der kleine See El-Hule hat noch eine Höhe von 2 Meter, in 15 km fällt dann der Jordan bis -208 m , die Höhenlage des Sees Genesareth (Tiberias). Nach 109 km (durch seine Krümmungen hat aber der Jordan mehr als die doppelte Strecke zurückzulegen) mündet er im Toten Meer (-394 m ; tiefster Seegrund -794 m)

Vom See Tiberias bis zum Toten Meer herrscht im Jordangraben ein tropisches Klima, die Temperaturen steigen bis zu 50° Celsius. Ein urwaldähnlicher Pflanzenwuchs erstreckt sich bis etwa 10 km vor das Tote Meer. Hier verödet alles, das Wasser wird salzig, der Fluss wird breiter (etwa 75 m, vorher 25m).

Das Land kennt, als subtropisches Land, nur zwei Jahreszeiten, die Regen- oder Winterzeit, und die Trocken- oder Sommerzeit. Durchschnittstemperaturen an der Küste 12°-25°, in Galiläa 10°-26°, in Jerusalem 11°-26°.

Das Land ist meist hügeliges Weideland. Die Ebene Esdrelon teilt südlich Galiläas das Land geologisch in zwei Teile. Während in Galiläa das Land lieblicher und anmutiger wird und die Hügel abflachen, kann man die Landschaft Judäas wohl als ernst und herb bezeichnen. Südlich Bethlehem wird das Wachstum spärlicher, es beginnt die Wüste Judäas. Auf dem Kalksteinboden der Landschaft Judäa gedeiht die Weinrebe vorzüglich.

- Interessant zu lesen sind die einzelnen Kapitel über das Land Palästina im Buche von

F. M. WILLIAM , Leben Jesu im Land und Volke Israel :

- Das Gebiet von Bethlehem in seinen Beziehungen zur Bibel
- Frühling am Jordan
- Die Wassernot in Palästina
- Die Landschaft Galiläas
- Die klimatischen Verhältnisse in ihrem Einfluss auf die öffentliche Tätigkeit Jesu
- Die Stürme auf dem See Genesareth
- Osterstimmung auf dem See Genesareth
- Die Landschaft Judäas
- Hirtenleben in Judäa
- Die Regenzeit - Nachwinter

2. Die Verwaltung des Landes.

Im Jahre 63 v. Chr. hatte Pompejus Jerusalem erobert und war bis in den Tempel vorgestossen.

Ein Jahr früher, im Jahre 64, war auf den Trümmern des Reiches der Seleuciden die Provinz Syrien errichtet worden. Zu dieser Zeit stehen die Brüder Hyrcan und Aristobul im Kampf um die Herrschaft in Palästina. Pompeius schlichtet den Streit.

Im Bürgerstreit zwischen Pompeius und Caesar stellt sich ein Beduine, ein Idumäer, auf Seiten Caesars, und der Senat ernennt ihn später, auf Ansuchen des Marcus Antonius und des Oktavian, im Jahre 40 v. Chr. zum König von Palästina. Es ist Herodes der Grosse, er regiert von 40 - 4 v. Chr.

a) Herodes der Grosse.

Herodes ist ein Herrscher, der von Geburt weder König, noch Jude war. Er ist ein Idumäer, und die Idumäer galten den echten Juden immer als Fremde.

Als verbündeter König des Kaisers besitzt Herodes eigene Gerichtsbarkeit, er kann eigene Münzen prägen und ein eigenes Heer aufstellen. In seinen Beziehungen zu andern Staaten untersteht er dem Kaiser.

Herodes ist ein kluger Politiker, er ist wendig genug, um immer auf der Seite der Stärksten Roms zu stehen. Wir können an ihm seinen Unternehmungsgeist und seine Zähigkeit schätzen; die Grundzüge seines Charakters aber sind masslose Ehr- und Herrschsucht und Grausamkeit.

- Im Jahre 37 lässt er 45 Parteigänger seines Rivalen Antigonos und zahlreiche Mitglieder des Hohen Rates hinhängen.
- Im Jahre 35 ertränkt er seinen Verwandten Aristobul, den Bruder seiner Frau Mariamme, im Jahre 34 lässt er Joseph, den Gatten seiner Schwester ermorden.
- Im Jahre 29 lässt er seine Frau Mariamme und deren Mutter töten.
- Drei seiner Söhne, darunter sein Erstgeborener, Antipater, finden durch ihn den Tod.
- Bei seinem Tode lässt er viele einflussreiche Juden töten, damit bei seinem Sterben Trauer im Lande sei und er Tränen habe.

Als berechnender Politiker verletzt er die religiöse Ueberzeugung seines Volkes nie und hält sich selbst an die religiösen Gebräuche des Landes. Sein grösstes Werk ist der Neubau des Tempel, Mittelpunkt des religiösen Lebens des Volkes und eines der berühmtesten Gebäude des Römerreiches. Der Neubau beginnt im Jahre 20 v. Chr. ; 9 1/2 Jahre nach Beginn der Arbeiten findet die Einweihung statt, aber die Vollendungsarbeiten ziehen sich noch Jahrzehnte hin; Herodes stirbt im Jahre 4 v. Chr. Sein Grab liegt etwa 6 km von Bethlehem entfernt.

Dort war etwa zwei Jahre vorher Jesus Christus, der Erlöser der Welt geboren worden;

b) Nachfolger des Herodes.

Herodes hat in seinem Testament bestimmt, dass das Land unter drei seiner Söhne aufgeteilt werden soll; ein vierter, Philippus oder Herodes Philippus wird enterbt.

Herodes

Archelaus	Herodes Antipas	Aristobul	Philippus I	Philippus II
-----------	--------------------	-----------	-------------	--------------

- 1: Archelaus erhält Judäa, Samaria und Idumäa. Er regiert zehn Jahre; also bis 6 n. Chr., wird dann in Rom angeklagt, verurteilt und nach Gallien verbannt. Sein Gebiet fällt an die Provinz Syrien und es wird ein römischer Statthalter ernannt.
- 2: Herodes Antipas erhält Galiläa. Er regiert bis zum Jahre 40 n. Chr. Am See Genesareth baut er sich eine Residenzstadt, die er zu Ehren seines grossen Gönners, des Kaisers Tiberius, Tiberias nennt.
Bekanntlich lebt er zusammen mit der Frau seines Bruders Philippus, Herodias, die ja Schuld ist, dass Johannes der Täufer enthauptet wurde.
- 3: Aristobul ist von Herodes dem Grossen ermordet worden. Er muss aber hier erwähnt werden, weil er zwei Kinder hatte, nämlich Herodias, welche die Frau Philipps wird und dann bei Herodes Antipas lebt, wie schon gesagt wurde und Herodes Agrippa, welcher Nachfolger von Herodes Antipas in Galiläa wird.
- 4: Philipp I wird enterbt und lebt in Rom.
- 5: Philipp II erhält die Länder Trachonitis, Gaulanitis, Ituräa und Batanäa. Er ist ein ruhiger, recht denkender Fürst. Seine Residenzstadt ist Caesarea Philippi.

c) Die römischen Statthalter.

Das römische Reich war in Provinzen eingeteilt. Augustus hat diese Provinzen zwischen Kaiser und Senat aufgeteilt. Wir unterscheiden also:

1. kaiserliche Provinzen;
Es sind besonders die Randprovinzen des Reiches, die eine starke Garnison brauchen. An ihrer Spitze steht ein Proprätor (legatus Augusti pro praetore).
2. senatorische Provinzen;
Es sind besonders die inneren ruhigen Provinzen. An ihrer Spitze steht ein Prokonsul (legatus pro consule).
Er wechselt jährlich.

In neu eingegliederten kleineren Gebieten wird zur Aufrechterhaltung der Ordnung ein Prokurator (Statthalter, Landpfleger) der dem Legaten der betreffenden Provinz unterstellt wird.

In Palästina kommen Judäa, Samaria und Idumäa im Jahre 6 zur Provinz Syrien (kaiserliche Provinz) und ein Prokurator wird für das neue Gebiet ernannt. Er hat zu wachen über Steuern und Abgaben. Er besitzt einen eigenen Gerichtshof und verfügt allein über das *ius gladii* (d.h. er allein darf in diesem Gebiet die Todesstrafe verhängen).
Pilatus ist Statthalter von 26 - 36 n. Chr.

3. Die jüdische Theokratie.

Im allgemeinen achtete der römische Staat die Eigenart der eroberten Völker und liess die nationalen, bürgerlichen und religiösen Einrichtungen bestehen.

Der jüdische Staat ist eine Theokratie = alles geschieht im Namen Gottes. Politik und Religion greifen somit sehr stark ineinander, sie bilden nur ein Ganzes.

a) Tempel und Priestertum.

1: Der Hohe Priester.

Er ist das eigentliche Oberhaupt des jüdischen Staates. Das Ideal war ja immer, dass Königtum und Priestertum in einer Hand wären.

Der Hohe Priester wird auf Lebenszeit gewählt vom Hohen Rat. Aber seit Palästina unter römischer Herrschaft stand, wurden oft Hohepriester abgesetzt. So können wir also zur Zeit Jesu von den Hohepriestern (in der Mehrzahl) sprechen und meinen damit alle diejenigen, die schon Hohepriester waren, aber abgesetzt wurden und den antretenden Hohepriester.

Der Hohe Priester steht dem Gottesdienst vor, er allein hat das Recht, das Allerheiligste im Tempel zu betreten, und zwar nur einmal im Jahr, am Versöhnungstag.

Im bürgerlichen Bereich ist er das Haupt, der Vorsitzende des Hohen Rates.

Die Hohepriester haben wenig Anklang beim Volk, da sie der Partei der Sadduzäer angehören (siehe später, was diese Partei bedeutet).

Zur Zeit Christi kennen wir zwei Hohepriester: Annas und Kaiphas.

2: Die Priester.

Sie sind die Nachkommen des Stammes Levi. Eingeteilt in 24 Gruppen. Jede Gruppe vollzieht während einer Woche den Dienst im Tempel: Opfertiere töten und darbringen - Weihrauchopfer darbringen - das ewige Licht der siebenarmigen Leuchter erhalten ...

Nicht alle sind stumpfe Beamte, es gibt unter ihnen auch tief religiöse Männer.

3. Der Tempel.

Er ist der religiöse Mittelpunkt des Volkes. Der einzige Ort auf der Erde, an welchem dem einen wahren Gott das Opfer dargebracht wird.

Der Tempel zur Zeit Jesu Christi ist der dritte. Den ersten hatte König Salomon erbauen lassen, er wurde bei der Eroberung Jerusalems durch die Babylonier zerstört.

Nach der Rückkehr aus dem Exil wurde dann der zweite Tempel unter Esdras und Nehemias gebaut.

Dieser Tempel war klein, er hatte nicht den nötigen Glanz, und so liess Herodes der Grosse ihn vollständig neu bauen.

Durch den Eingang tritt man zuerst in einen äusseren Vorhof, den Vorhof der Heiden. Hier konnten auch Nichtjuden sich aufhalten. Hier war der öffentliche Versammlungsplatz, hier wurden Geschäfte und Händel abgewickelt.

Dann trat man in einen inneren Hof, der wieder geteilt war : Vorhof der Frauen - bis dorthin konnten die jüdischen Frauen kommen - , und Vorhof der Israeliten in welchem die jüdischen Männer sich beim Gottesdienst aufhielten.

Im Priesterhof, der sich gleich an den Vorhof der Israeliten anschliesst, steht der Brandopferaltar. Hier werden die Opfertiere geschlachtet und geopfert.

Aus diesem Hof tritt man in das Innere des Tempels ein, ins Heiligtum. Nur der Priester kann dorthin eintreten, um das Weihrauchopfer darzubringen und das ewige Licht der siebenarmigen Leuchter zu erhalten.

Den Mittelpunkt des Tempels bildet das Allerheiligste. Hierhin darf nur der Hohepriester, und zwar nur einmal im Jahr, am Versöhnungstag, eintreten. Im Allerheiligsten stand die Bundeslade; seit sie zerstört war, war dieser Raum leer. Der Hohepriester trat am Versöhnungstag hier ein, er stellte das Rauchfass in die Mitte des Raumes und trat nach diesem Weihrauchopfer gleich wieder heraus.

b) Der Hohe Rat.

Er bildet die oberste national-religiöse Behörde. Es ist ein Rat der Alten, welcher die städtischen Angelegenheiten auf bürgerlichen und religiösen Gebiet ordnet, Gesetze erlässt und auch den höchsten jüdischen Gerichtshof darstellt. Also eine beschränkt-selbständige Regierung.

Er besteht aus 70 Mitgliedern und dem Hohepriester, der den Rat vorsteht.

Zur Zeit Jesu setzt sich der Rat zusammen aus drei Gruppen :
der priesterliche Adel, die angesehenen Familien, aus denen die Hohepriester hervorgingen,
die Aeltesten = angesehene, hochstehende Bürger,
die Gesetzlehrer.

c) Gebräuche und Feste.

1: Der Sabbat.

Der Sabbat ist der Tag des Herrn, er soll ganz dem Herrn geweiht sein. An diesem Tag soll keine Arbeit geleistet werden. Das Gebot der Sabbatruhe untersagt streng genommen jede Tätigkeit. Der grösste Teil des Tages verfloss mit religiösen Uebungen in der Synagoge (= Versammlungsraum zu gemeinschaftlichen Gebet, Schriftlesung und Religions - unterricht) und zu Hause.

Mit der Zeit waren die Bestimmungen der Sabbatruhe so erdrückend geworden, dass sie fast ins lächerliche ausarteten. Beispiel : man stritt sich, ob es erlaubt sei, ein Ei zu essen, das ein Huhn am Sabbat gelegt hatte, es war verboten, einen Knoten zu lösen, wenn man beide Hände dazu benötigte, usw... So verstehen wir, dass Christus sich gegen diese rein äusserliche Bestimmungen stellt.

2: Die Beschneidung bezeugt, dass jemand zum auserwählten Volk gehört. Sie verbürgt die Teilnahme an der Nachkommenschaft Abrahams und an dem Bund, den Gott mit ihm geschlossen hatte. Jeder Knabe empfing die Beschneidung am 8. Tage nach der Geburt.

3: Die drei grossen Feiertage des jüdischen Volkes, Ostern Pfingsten und das Laubhüttenfest sind Pilgerfeste, an denen jeder männliche Israelit nach Jerusalem zum Tempel hinaufpilgerte.

Ostern fällt in den Frühling (in den Monat Nisan). Es ist ein Erinnerungsfest an die Befreiung des Volkes aus Aegypten, aus der Knechtschaft und der Unterdrückung.

Pfingsten findet 50 Tage nach Ostern statt.

Das Laubhüttenfest ~~im~~ Herbst ist ein ausgesprochenes Volksfest. Es erinnert an den Wüstenaufenthalt. Man baute auf den Plätzen und ausserhalb der Stadt Hütten aus Laub in Form von Zelten, daher der Name. Zu gleicher Zeit ist es ein Erntedankfest, besonders für die vollendete Weinlese.

Fünf Tage vorher wurde der Versöhnungstag begangen, ein strenger Fast- und Betttag.

d) Die beiden grossen Parteien im Volk.

1. Die Pharisäer.

Die Pharisäer sind nicht die Priester, sondern eine ausgesprochene Volkspartei. Pharisäer besagt Abgesonderte. Als die griechische Kultur sich auch in Palästina ausbreitete, schlossen sich grosse Volksgruppen gegen alles ab, was nicht rein jüdisch war, also eine nationalistische Partei. Für sie gilt nur das Gesetz, und zwar das geschriebene Gesetz und die mündliche Auslegung und die Ueberlieferung. Unter ihnen sind fromme Leute, leider bilden sich die meisten etwas ein auf ihre rechtschaffene Haltung und verfallen so dem Stolz und verachten ihre Mitmenschen.

2. Die Sadduzäer.

Hingegen stehen diese der griechischen Kultur nicht feindlich gegenüber. Sie beobachten auch das jüdische Gesetz; für sie haben die mündlichen Auslegungen und Ueberlieferungen der Schriftgelehrten keine Gesetzeskraft. Damit bleibt eine Möglichkeit, auch die hellenistische Kultur aufzunehmen.

Diese Partei besteht meist aus den wohlhabenden, vornehmen Familien, vor allem den Familien, aus denen die Hohepriester und die hühergestellte Geistlichkeit hervorgingen, und aus dem bürgerlichen Adel.

e) Das religiöse Leben des Volkes.

1: Es gibt bloss einen Gott. Das ist der Grundpfeiler der jüdischen Religion.

2: Das israelitische Volk ist das ausgewählte Volk Gottes, ausgewählt von Gott, diesen Glauben an den einen wahren Gott in der Welt zu erhalten. Dieser Gedanke der Ausgewählung zieht sich durch die ganze Geschichte des Volkes, er gibt ihm Kraft und Mut auch in den schwersten Stunden. Er hat das Volk vor dem Verfall ins Heidentum gerettet und ein hohes religiöses Ideal in ihm hervorgerufen. Leider ist oft damit verbunden eine tiefe Verachtung für die Heiden.

3: Das Gesetz ist höchste Lebensweisheit. Es hat das Volk geleitet auf seinem Weg zu Gott. In ihm ist der Wille Gottes ausgedrückt.

4: Eine grundlegende, wichtige Idee ist die Erwartung des Messias.

Messias bedeutet Gesalbter Gottes. Am Anfang war damit jeder König gemeint. Als dann die Herrlichkeit des Reiches Davids und Salomons zerfällt, erwartet man einen letzten grossen König, der die alte Herrlichkeit des Reiches noch viel grösser wieder herstellen wird.

Man sieht also unter dem Messias einen König in voller Glorie, der das Volk befreien soll aus der Fremdherrschaft, der sein Reich ausdehnen wird über die ganze Erde.

Zu gleicher Zeit aber, in der babylonischen Gefangenschaft, kommt etwas anderes hinzu. Das Volk erkennt sein sündhaftes Leben, einer muss Sühne leisten, und so tritt immer mehr ein anderes Bild des Messias in den Vordergrund: der Gesandte Gottes, der Erlöser, der kommen wird und leiden wird, der alle Sünden auf sich nehmen wird und damit an Stelle des Volkes vor Gott treten wird und sich zum Opfer bringen wird zur Tilgung der Sünden.

Man sieht zur Zeit Christi besonders das erste Bild: der Messias ist ein grosser König, der Israel aus der Herrschaft Roms befreien wird und mit seinem Volk über alle Völker der Erde herrschen wird.

